



MODUL 13

NISTMÖGLICHKEITEN FÜR DOHLEN

Die Dohlen sind unsere kleinsten Rabenvögel. Sie leben gesellig und brüten in Kolonien. Meist nutzen sie Hohlräume und Nischen an höheren Gebäuden als Brutplatz. Besonders beliebt sind Kirchtürme und große Gebäude wie Klöster, Burgen oder Industriebauten. Eine geringe Zahl der bayerischen Dohlen brütet aber auch in Baum- oder Felshöhlen oder in Kaminen.

Dohlen sind sehr treu – ihrem Partner sowie ihrem Brutplatz. Wenn aber auch Stadttauben in ihrem Gefolge die Brutgebäude erobern, wird oft das gesamte Gebäude vergittert und Dohlen nebst ihren Nachbarn werden aus dem Haus geworfen.

Zugegebenermaßen ist die Verschmutzung, die Dohlen und Stadttauben an ihrem Brutplatz verursachen, nicht gering. Massenhaft Stöckchen und Zweige schleppen die Dohlen heran. Die Stadttauben bauen zwar nur ein minimales Nest, setzen dafür aber viel Kot ab.

Dabei ist es nicht schwer, Ordnung im Haus zu halten und dabei den Artenschutz zu berücksichtigen. Einfache Nistkästen aus Holz oder Siebdruckplatten können hinter die

Öffnungen geschraubt werden, durch die die Dohlen ins Gebäudeinnere gelangen (Abb. 2). Der Innenraum des Kastens sollte mindestens 35 x 40 cm betragen, bei einer Höhe von 40 cm. Das Einflugloch von 8 bis 10 cm Seitenlänge sitzt exzentrisch im oberen Drittel der Frontplatte, damit genug Platz für das Nest bleibt. Da die Dohlen viel Nistmaterial eintragen, muss der Kasten fest an der Wand verankert sein – sonst droht er abzustürzen.

Man kann Dohlen auch Nistkästen außen an Gebäuden, ab zehn Metern Höhe, anbieten. Dazu verwendet man Fertigmöbel aus Holzbeton (Abb. 3) oder einen Kasten wie oben beschrieben. Auch hier gilt: Kästen sturmsicher an der Fassade verankern. Im Idealfall werden die Kästen zusätzlich auf ein Sims aufgesetzt.

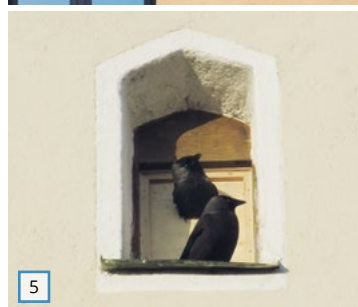
ÜBERSICHT:

Zielarten:	Dohle
Weitere Arten:	keine
Kategorie:	Fortpflanzung
Kosten:	niedrig bis mittel
Platzbedarf:	gering
Pflegeaufwand:	gering
Material:	20 mm dicke Holz- oder Siebdruckplatten, Schrauben, Stahlwinkel oder Fertigmöbel aus Holzbeton



UNSERE TIPPS

- ✓ Die Kästen müssen so montiert werden, dass weder Dohlen noch Stadttauben ins Gebäudeinnere gelangen können. Die dunklen Dohlenkästen mit ihrer relativ kleinen Öffnung sind für Stadttauben als Brutplatz unattraktiv. (Abb. 2, 5)
- ✓ Werden Kästen hinter vorhandene, für Dohlen bereits passende Einflugöffnungen gesetzt, kann auch eine größere Öffnung in die Frontplatte der Kästen geschnitten werden; so lassen sich die Kästen leichter hinter der Öffnung positionieren (Abb. 4).
- ✓ Dohlen sind auf ihren Brutplatztyp und auf die Einflugsituation geprägt. Man kann an Gebäuden nistende Dohlen also nicht an Bäume umsiedeln und andersherum. Auch die Einflugöffnung soll bei Ersatzmaßnahmen der ursprünglichen Situation gleichen.
- ✓ Für Baumaßnahmen an von Dohlen besiedelten Gebäuden wählt man ein Zeitfenster außerhalb der Brutzeit, die von Anfang März bis Ende Juni reicht. Brutplätze müssen erhalten oder ersetzt werden.
- ✓ Eine Nistkastenreinigung etwa alle 5 bis 10 Jahre ist sinnvoll, um das Kastengewicht zu verringern und die Parasitenbelastung zu reduzieren. Der Kastendeckel sollte daher aufklappbar sein (Abb. 6).
- ✓ Dohlen halten ihren Brutplatz sauber und verteidigen ihn gegen Konkurrenten.
- ✓ Auch die Nahrung muss gesichert sein. Extensiv gepflegte Wiesen, pestizidfreie Felder und Tierweiden bieten Dohlen die eiweißreiche Insektenkost, die sie zur Aufzucht ihrer Jungen benötigen.
- ✓ Bei der Jungenaufzucht betreiben Dohlenpartner Teamwork. Verpaarte Dohlen kann man an ihrem Synchronverhalten am Boden und in der Luft erkennen.



Fotos: © Rixpix/Canva Pro (1), Sylvia Weber (2,3,4), Stephanie Haberl (5), LBV München (6)

DER SPATZ ALS BOTSCHAFTER DER STADTNATUR

GEFÖRDERT VON:



www.botschafter-spatz.de



ROSNER & SEIDL
STIFTUNG